

# Verein Solothurner Wanderwege

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde**

Band (Jahr): **46 (1984)**

Heft 12

PDF erstellt am: **14.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Verein Solothurner Wanderwege

## *Aus den Anfängen unseres Vereins*

Die Gründung unseres Vereins fällt in das Jahr 1937. Im Bürgerhaus «Rössli» in Balsthal fand am 3. Juli die Interessenten-Versammlung für die Schaffung eines Kantonalen Verkehrsverbandes statt. In den Statuten vom 29. April 1942 wurde unter anderem auch die Veranstaltung von heimatkundlichen Wanderungen, sowie die Schaffung, der Ausbau, die Markierung und der Unterhalt der Wanderwege im Gebiet des Kantons Solothurn, erwähnt. Die Gründung dieses Verbandes darf daher als Geburtsstunde der heutigen Solothurner Wanderwege angesehen werden.

1944 wurde eine erste Statuten- und Namensänderung vorgenommen. Aus dem Verband Solothurnische Verkehrsvereine wurde die Solothurnische Verkehrsvereinigung. Diese entfaltete eine rege Tätigkeit. Es wurde für bessere Verkehrsverbindungen gekämpft und für die Schönheiten des Kantons geworben, es wurden Wanderwege markiert und heimatkundliche Wanderungen organisiert, man arbeitete an der Herausgabe von Wanderbüchern mit und gab sogar Filme über den Kanton Solothurn in Auftrag. Mitglied waren zu dieser Zeit Gemeinden, Verkehrsvereine, Bahnen und Betriebe aus dem Gastgewerbe.

## *Der Ausbau der Wanderwege*

1969 wurden in einem ersten Schritt im Gebiet Roggen verschiedene Wanderwege ausgebaut. 1972 wurde das Wanderwegnetz auf dem Balmberg reaktiviert. Durch verschiedene Neubauten entstanden Rundwanderwege in östlicher und westlicher Richtung. Die Kosten dieses Projektes beliefen sich auf rund Fr. 50 000.—. Mit Lehrlingen, die uns durch die Industriebetriebe aus der Region Solothurn zur Verfügung gestellt wurden, entstand ein Wegnetz, das auf ein grosses Echo der Wanderer stiess. Dieser Erfolg ermutigte den Vorstand, sodass auf Begehren von interessierten Kreisen, auch für den Hausberg, den Weissenstein, ein ähnliches Projekt ausgearbeitet wurde: ein noch grösseres Bauvorhaben, mit einem Kostenvoranschlag von immerhin Fr. 100 000.—. Nach einer intensiv vorangetriebenen Finanzaktion und der erneuten Zusicherung der Industrie



aus der Region, Lehrlinge zur Verfügung zu stellen, wurde für den Aus- und Neubau des Wanderwegnetzes der Region Weissenstein grünes Licht erteilt. 1975 konnte auch dieses vorläufig letzte grosse Werk eingeweiht und den Wanderern zur Benützung übergeben werden. Gleichzeitig wurde über das obere Kantonsgebiet (Grenchen-Oensingen) eine Wanderkarte herausgegeben.

## *Statuten- und Namensänderung*

Nachdem ursprünglich die Wanderwege resp. das Wandern, nur einen Zweig der Tätigkeit unseres Vereins darstellte, entwickelte sich diese Aufgabe immer mehr zur Haupttätigkeit. Gleichzeitig kam von unserem Dachverband, der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Wanderwege SAW, der Wunsch, die Sektionen sollten auch Einzelmitglieder aufnehmen. Unter dem Namen Solothurnische Verkehrsvereinigung verstanden aber die meisten Leute nicht, welche Tätigkeit unsere Organisation wirklich entfaltete. Die Mitgliederversammlung vom 28. April 1979 beschloss daher eine Namens- und Statutenänderung. Aus der Solothurnischen Verkehrsvereinigung wurden die *Solothurner Wanderwege*. Diese sind ein Verein zur Förderung der Wanderwege im Sinne von Art. 60ff ZGB. Der Verein ist politisch und konfessionell neutral.

### *Die Planung und Markierung der Wanderwege*

Jedem Bezirk steht ein Bezirksmarkierungsleiter vor. In den letzten Jahren wurde die einheitliche Markierung, nach den Richtlinien des Dachverbandes (Schweizer Wanderwege) stark vorangetrieben. Heute besteht ein umfangreiches, recht gut markiertes Wanderwegnetz. In den letzten Jahren wurden denn auch für die Markierung beachtliche finanzielle Mittel eingesetzt.

### *Geführte Wanderungen*

Seit 1977 organisieren die Solothurner Wanderwege ab den Bahnhöfen Solothurn und Olten geführte Wanderungen in verschiedene Gebiete der Schweiz, 1984 ab Solothurn 14 und ab Olten 6.

Diese erfreuen sich grosser Beliebtheit. In den Tageszeitungen wird jeweils darauf hingewiesen. An den Bahnstationen liegen zudem die Detailprogramme, wie auch die Jahreswanderprogramme auf.

Die Solothurner Wanderwege sind auf vermehrte Unterstützung durch möglichst viele Wanderfreunde angewiesen. (Jahresbeitrag mindestens Fr. 10.—).

### *Auskunft:*

Fritz Hostettler, Präsident  
Allmendstrasse 48, 4500 Solothurn,  
Telefon 065 22 06 15  
oder der Sekretär, Heinz Ziegler,  
Burgunderstrasse, 4500 Solothurn,  
Telefon 065 23 10 03.

---

## Gesellschaft Raurachischer Geschichtsfreunde

### *Besuch des Heimatmuseums Reinach*

Der erste Versuch, eine unserer Tagungen auf einen Wochentag-Abend zu legen, ist sehr gut gelungen. Wir besuchten am 19. Oktober das Heimatmuseum Reinach. Die aktive Museumskommission nahm uns um 19 Uhr in Empfang und führte uns in die vielen Ausstellungsräume. Es ist erstaunlich, was die rührigen Reinacher alles zu zeigen haben — alles schön geordnet, sauberlich angeschrieben und sachgerecht ausgestellt. Man sieht, die Museumsleute verstehen ihr Metier und sind bestrebt, das Ausstellungsgut abwechslungsreich und attraktiv darzubieten.

Prähistorisch ist Reinach sehr gut dokumentiert. Auch mittelalterliche Objekte sind zu sehen, bäuerliche Gerätschaften sind in reichem Masse vorhanden, Werkstätten alter Handwerker sind wie einst eingerichtet. Der Bestand an Keramik, an Porzellan- und Fayencesachen ist beträchtlich. Auch eine Schnapsbrennerei ist da, der Nachtwächter geht um, und es wird an kirchliche und weltliche Bräuche erinnert. Es lohnt sich, eines

der grössten Ortsmuseen im Kanton Baselland zu besuchen. Schade, dass die gemeindeeigenen Räume bald aufgegeben werden müssen, weil dort ein Verwaltungszentrum erstellt werden soll. Es ist zu hoffen, dass die Reinacher Bevölkerung dem millionenschweren Projekt für ein Heimatmuseum an der Kirchgasse beim zweiten Anlauf anfangs November zustimmen wird.

*Der Obmann: René Gilliéron*

Generalversammlung  
10. Februar 1985  
in Basel Stadthaus/  
Schlüsselzunft